

Einführung in das Themenheft

Ende Februar 2018 jährte sich zum hundertfünfzigsten Mal der Todestag König Ludwigs I. von Bayern (1825–1848), des Stifters der Benediktinerabtei St. Bonifaz in München und Andechs. Er hat nicht nur den Bau von Kloster und Basilika in der Münchner Maxvorstadt initiiert und finanziert, sondern kaufte 1846 auch das ehemalige Kloster Andechs aus privater Hand zurück und übergab es als Wirtschaftsgut und damit als Lebensgrundlage der Abtei in München. Nachdem diese 1850 feierlich ihrer Bestimmung übergeben worden war, verfügte der König 1854 St. Bonifaz auch zur Grablege für sich und seine Gemahlin, und dorthin wurde er nach seinem Tod 1868 in Nizza überführt. Aus diesen Gründen ist die Abtei ihrem Stifter bis heute verbunden und pflegt in besonderer Weise die *Memoria* an ihn.

Für die 8. Sommerakademie St. Bonifaz lag es deshalb nahe, diese Thematik aufzugreifen. Sechs Vorträge, die vom 12. Juni bis 17. Juli 2018 jeweils dienstags von ausgewiesenen Expertinnen und Experten vor großem Publikum in der Abtei St. Bonifaz gehalten wurden, fokussierten aus unterschiedlicher Perspektive die Kirchen-, Bildungs- und Kulturpolitik des Königs, welche über die Haupt- und Residenzstadt München hinaus Bedeutung erlangte und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf das katholische Deutschland ausstrahlte. Die Beiträge sollen mit diesem Themenheft der *Münchener Theologischen Zeitschrift* nunmehr auch einem breiteren theologisch und historisch interessierten Publikum zugänglich gemacht werden.

Die Konzeption, welche die Professoren Dr. Franz Xaver Bischof und Dr. Hans-Michael Körner, die beiden Organisatoren und Leiter der Sommerakademie, für die Vorträge vorgegeben hatten, wurde für die Drucklegung bewusst beibehalten. Sie findet Ausdruck in der Angleichung der jeweiligen Überschriften. Dr. Birgitta Klemenz beleuchtet die Gründungsgeschichte der von Ludwig I. seit 1822 geplanten und 1850 ihrer gleichermaßen monastischen wie wissenschaftlichen und pastoralen Bestimmung übergebenen Abtei sowie die Grablege des Königs in ‚seiner‘ Abteikirche. Prof. Dr. Stephan Haering OSB schildert die Klostererneuerungspolitik Ludwigs I., welche nach dem Kahl-schlag der Säkularisation zur Wiedererrichtung bzw. Neugründung von Abteien wie Metten, Schäftlarn oder Scheyern führte, sich aber keinesfalls nur auf das benediktinische Mönchtum beschränkte. Prof. Dr. Hermann Rumschöttel behandelt die Grund- und Leitlinien der königlichen Kirchenbaupolitik und dokumentiert ausgewählte Kirchenbauten, zu denen allein in München neben der Abteikirche St. Bonifaz auch die Allerheiligenhofkirche, die Universitätskirche St. Ludwig, die Pfarrkirche Maria Hilf und die evangelische Matthäuskirche gehören. Dr. Katharina Weigand thematisiert die Verlegung der bayerischen Landesuniversität von Ingolstadt in die bayerische Metropole, welche Ludwig I., kaum im Amt, wohl aus pragmatischen Gründen in die Wege leitete, indem die Universität der Stärkung des Kulturstandorts München dienen sollte. Prof. Dr. Franz Xaver Bischof zeigt das ambivalente Verhältnis des streng auf seine staatskirchlichen Rechte achtenden Monarchen zu den Bischöfen seines Landes und verdeutlicht dies

exemplarisch an der diametral unterschiedlichen Positionierung des Theologen und Bischofs Johann Michael Sailer einerseits, dem römisch-ultramontan orientierten, auf kirchliche Freiheit pochenden Münchner Erzbischof Karl August von Reisach andererseits. Prof. Dr. Hans-Michael Körner konzentriert seinen Beitrag auf die Münchner Ludwigstraße und zeigt an diesem ludovizianischen Prachtboulevard, wie politische, kirchliche und kulturelle Prinzipien des königlichen Regierungsprogramms zusammenliefen und wie Ludwig I. mit dem Bau und der Ausgestaltung der Ludwigstraße entsprechend seinem monarchischen Selbstverständnis auf die spezifischen Herausforderungen der Epoche reagierte.

Der Herausgeber dankt allen Referentinnen und Referenten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und dafür, dass sie ihre Texte in kurzer Frist für den Druck bereitgestellt haben. Gedankt sei sodann Ferdinand Müller, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, für das Korrekturlesen sowie Dipl.-Theol. Martin Fischer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft, für die Erstellung des Layouts.

München, am 30. Oktober 2018

Prof. Dr. Franz Xaver Bischof
Mitglied der MThZ-Schriftleitung